

Herzlich willkommen in Frauenfeld

VAS Fachtagung

24. November 2017, Eisenwerk Frauenfeld

Herausforderungen und Lösungen in der Sozialhilfe und die Rolle der Arbeitsagogik

VAS Fachtagung

24. November 2017, Eisenwerk Frauenfeld

Turi Schallenberg, Amtsleiter Soziale Dienste Stadt Frauenfeld

zu Ihnen spricht:

Turi Schallenberg

- ❖ Amtsleiter Soziale Dienste Frauenfeld
- ❖ Kantonsrat SP, seit 2017 Vizepräsident des Grossen Rates
- ❖ Ehepartner und Familienvater (2 Kinder; 17- und 15-jährig)

- ❖ Berufliche Stationen:

Elektromonteur, Sozialarbeiterstudium, Jugendarbeiter, Geschäftsleiter Freiwilligenarbeit, Erwachsenenbildner, Schulpräsident, Leiter Sozialhilfe, Amtsleiter Soziale Dienste

persönliches Lebensmotto:
**Die ganze Kunst besteht darin,
zu wissen, wie man eine Sache
von der guten Seite nimmt.**

Inhalt

- Stadt Frauenfeld, gesellschaftliches Umfeld
- Amt für Soziale Dienste (ASD), Aufgaben und Leistungen
- Sozialhilfe in der Schweiz und in Frauenfeld
- Klientel des ASD, Fokus Klientel der Sozialhilfe
- Integration von Sozialhilfeklienten = Herausforderung?
- Lösungen: Ideen, Ansätze und was wir in Frauenfeld tun
- ...und was ist jetzt die Aufgabe und Rolle der Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen?

Stadt Frauenfeld, gesellschaftliches Umfeld





Stadt Frauenfeld, gesellschaftliches Umfeld

- 25'000 Einwohnerinnen und Einwohner
- 19'000 Arbeitsplätze in der Stadt Frauenfeld
- 22% Ausländerinnen & Ausländer
 - Italien 27%, Portugal 20%, Ex-Jugoslawien 12%, Deutschland 8%, Türkei 4%



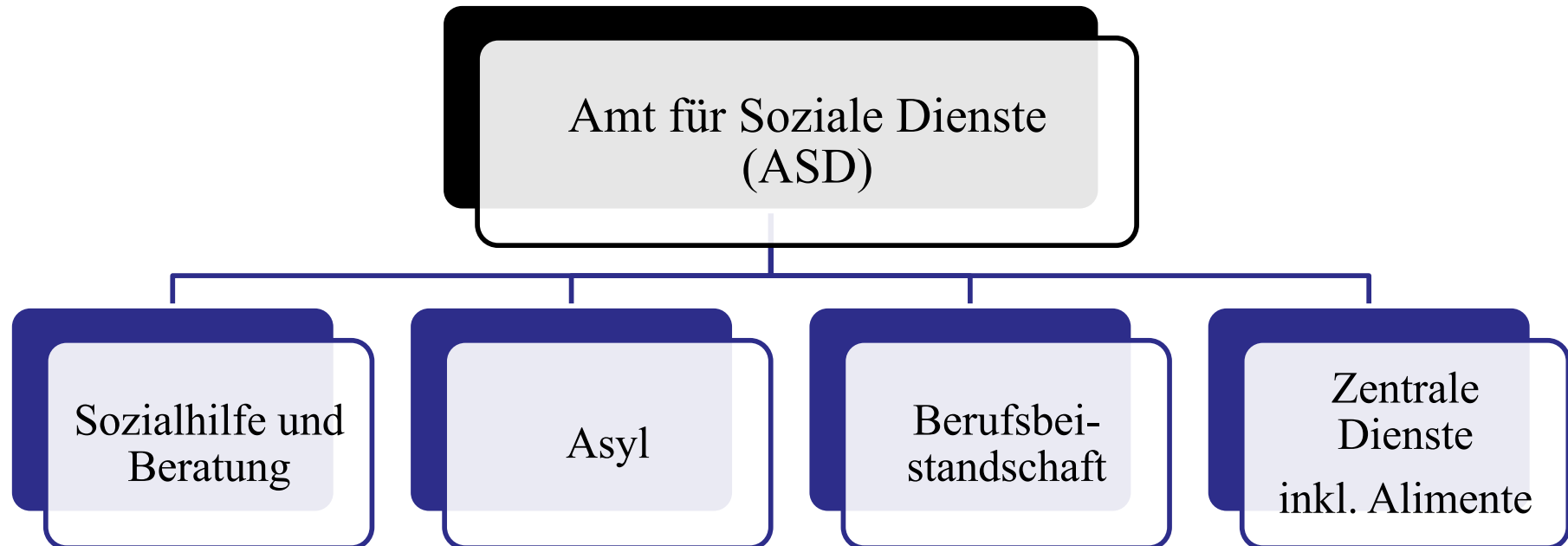




Stadt Frauenfeld, gesellschaftliches Umfeld

- rund 350 Beistandschaftsdossiers
- rund 70 Alimentendossiers
- rund 350 Beratungsdossiers
- rund 30 Asyl/Flüchtlingsdossiers
- rund 600 Sozialhilfedossiers
- rund 850 finanziell unterstützte Personen

- Sozialhilfequote: Frauenfeld 2.4%
TG 1.7% / vergleichbare CH-Städte 4.7%



30 Mitarbeitende teilen sich 23.5 Vollzeitstellen + 80 Privatbeistände

Asyl (zugewiesene Asylsuchende)

- Asylgesetz Art. 27, Verteilung auf die Kantone und
- Art. 28 Zuweisung eines Aufenthaltsortes und Unterbringung

Berufsbeistandschaft

- ZGB, KESR, EG ZGB Kt. Thurgau

Alimenten (Inkasso, Bevorschussung)

- Alimentengesetz Kt. Thurgau

Hilfe und Unterstützung (Sozialhilfe) in der Schweiz und in Frauenfeld

- Ursprünglich kirchlich, karitative Aufgabe (bis 1986)
- Fließende Aufgabenverschiebung zu den Heimatorten und heute den Wohnorten (seit 1986 Gemeinde / Städte)
- Sozialhilfeunterstützung ist heute relativ stark reglementiert
- aber kein Bundesrahmengesetz, SKOS-Richtlinien
- SKOS: Grundbedarf, Miete, Gesundheitskosten
- SKOS: Integrationszulagen IZU, Einkommensfreibetrag EFB

Sozialhilfe (wirtschaftliche Hilfe)



– Bundesverfassung Art. 12, Recht auf Hilfe in Notlagen

«Wer in Not gerät und nicht in der Lage ist, für sich zu sorgen, hat Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind.»

– Bundesgesetz über die Zuständigkeit und Unterstützung Bedürftiger (ZUG) Art. 1 Abs. 1

«Dieses Gesetz bestimmt, welcher Kanton für die Unterstützung eines Bedürftigen, der sich in der Schweiz aufhält, zuständig ist.»

ZUG Art. 2 Abs. 1

«Bedürftig ist, wer für seinen Lebensunterhalt nicht hinreichend oder nicht rechtzeitig aus eigenen Mitteln aufkommen kann.»

Sozialhilfe (wirtschaftliche Hilfe)

- Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz)

Kt. Thurgau §1 Abs 1

«Die politischen Gemeinden treffen Vorkehrungen, um soziale Not zu vermindern. Sie leisten Hilfe zu deren Behebung.»

- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) Kt. Thurgau § 1 Abs 1 Ziffer 3

«Die Gemeinde berät und betreut den Hilfsbedürftigen insbesondere durch: Vermittlung von Lehr- und Arbeitsstellen in Zusammenarbeit mit Berufsberatung und Arbeitsamt in Unterstützungsfällen»

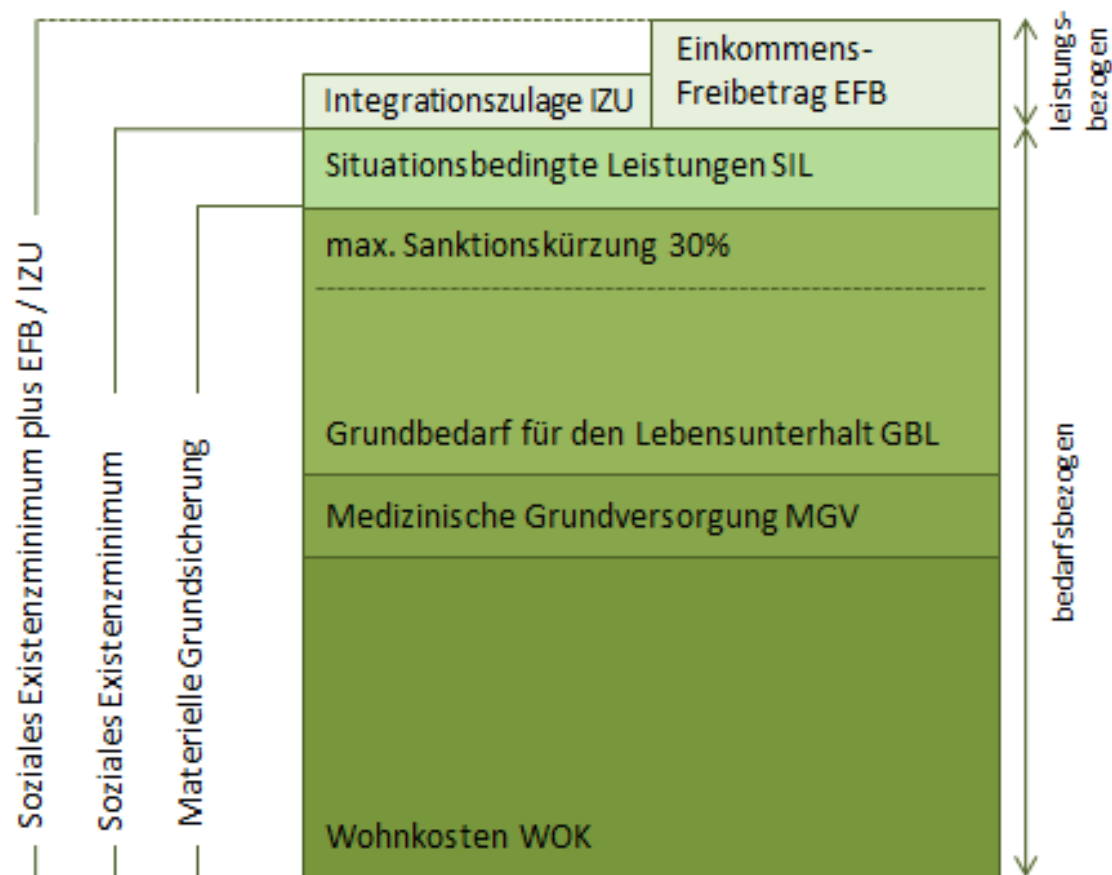
§ 2a Abs 1

«Für die Bemessung der Unterstützung finden die SKOS-Richtlinien Anwendung.»



Sozialhilfe (wirtschaftliche Hilfe)

– SKOS Richtlinien



Sozialhilfe (wirtschaftliche Hilfe)

– SKOS Richtlinien:

D Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration

«Die *wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen* haben sich grundlegend verändert. Für eine wachsende Gruppe von Personen im erwerbsfähigen Alter, insbesondere für ausgesteuerte Personen, besteht *wenig Aussicht auf eine rasche und dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt*. Deshalb braucht es Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration.

- Pflicht der Sozialhilfeorgane
- Leistung – Gegenleistung (Prinzip der Gegenseitigkeit)
- Integrationsmassnahmen als Investition
- *Professionelle Abklärung und Begleitung*
- Verbindlichkeit der Massnahme
- Sanktionen
- Verzicht auf Rückerstattung
- Hilfe zur Selbsthilfe»



Sozialhilfe (wirtschaftliche Hilfe)

– SKOS Richtlinien:

D Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration

*«Die **Qualität einer Massnahme bemisst sich** an ihrer Wirkung, d.h. **am Nutzen**, welchen sie für die teilnehmende Person einerseits und für die Allgemeinheit andererseits mit sich bringt. Jede Massnahme, jedes Projekt soll beiderseitigen Nutzen erzielen. Dabei stehen die Mehrung der Selbständigkeit und die Hebung des Selbstbewusstseins der Teilnehmenden im Vordergrund.»*

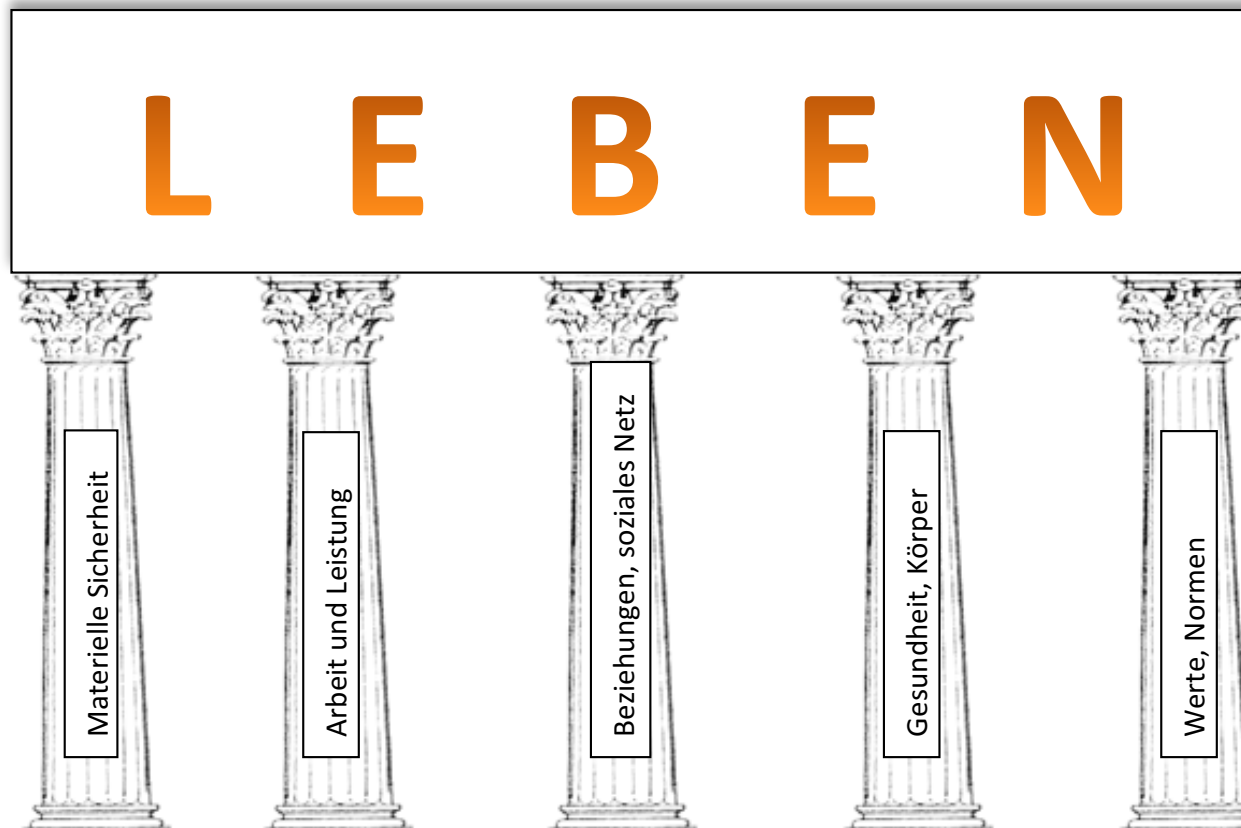
«Die Palette von Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration ist vielfältig. Grundsätzlich lassen sich folgende Massnahmen unterscheiden:

- Berufliche Orientierungsmassnahmen*
- Integrationshilfen in den ersten Arbeitsmarkt*
- Einsatz oder Beschäftigungsprogramme*
- Angebote im zweiten Arbeitsmarkt*
- Sozialpädagogische und sozialtherapeutische Angebote»*

Klientel ASD / Klientel Sozialhilfe

- Menschen mit einem Schwächezustand im Kontext der Gesellschaft
- Sozialhilfeklienten fehlt das Geld zum Leben (Existenzminimum)
- rund 600 Sozialhilfedossiers
- rund 850 finanziell unterstützte Personen

Klientel ASD / Klientel Sozialhilfe

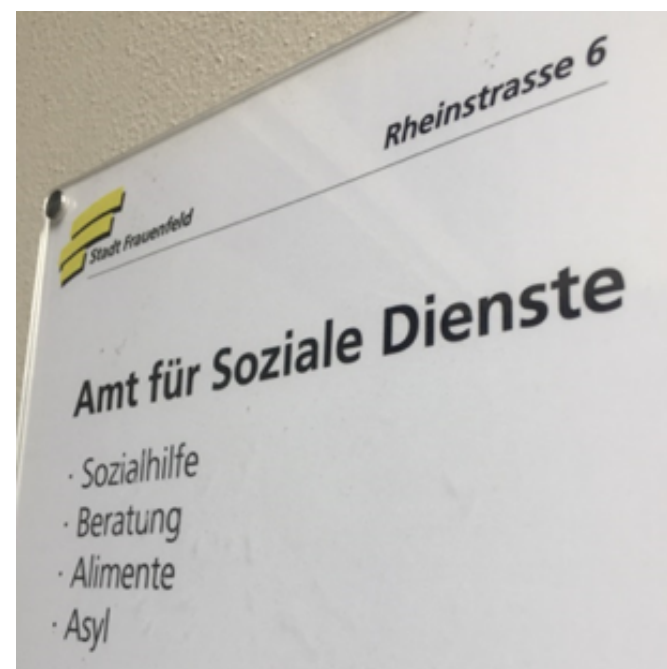


Klientel ASD / Klientel Sozialhilfe (Zahlen 2016)

- 0-10 Jahre 41
(davon 22 fremdplatziert)
- 19-25 Jahre 78
- 26-64 Jahre 418
- 65-79 Jahre 16
- 80 Jahre und älter 7

- Frauen 274
- Männer 286
- Ausländer 187
- Schweizer 373

- **rund 120 Klienten sind in Beschäftigungsprogrammen tätig**



Integration = Herausforderung?

- Integration bedeutet: L E B E N (fünf Säulen)
- Ziel der Sozialhilfe → Hilfe zur Selbsthilfe
 - § 7 SHG: Selbständigkeit durch Beratung und Betreuung erhalten und fördern
- Materielle Sicherheit geben
- Arbeit und Leistung einfordern, sofern die anderen drei Säulen dies ermöglichen
- **Wirtschaftliche Selbständigkeit erlangen**
Je schneller desto besser!

Lösungen: Ideen, Ansätze, und was wir in Frauenfeld tun

- Zusammenarbeit mit verschiedenen Beschäftigungsprogrammanbietern:
 - Stiftung Zukunft Thurgau
 - <https://www.stiftung-zukunft.ch/home.htm>
 - Stiftung Wetterbaum Frauenfeld/Weinfeldern
 - <https://www.wetterbaum.ch/>
 - Murghof Frauenfeld
 - <http://www.murghof.ch/>
 - Verein Kompass Bischofszell
 - <https://www.vereinkompass.ch/>

Lösungen: Ideen, Ansätze, und was wir in Frauenfeld tun

Work First

- Wer arbeiten kann, geht arbeiten! (Leistung-Gegenleistungsprinzip)
- Bei Fallaufnahme ein Monat obligatorischer Einsatz (Stiftung Wetterbaum oder Stiftung Zukunft)
- Einsatz erfolgreich, definitive Fallaufnahme:
 - Individuelle Unterstützung und Beratung
 - Individuell angepasste Beschäftigung / allenfalls keine Beschäftigung
- Einsatz nicht erfolgreich, Unterstützungseinstellung

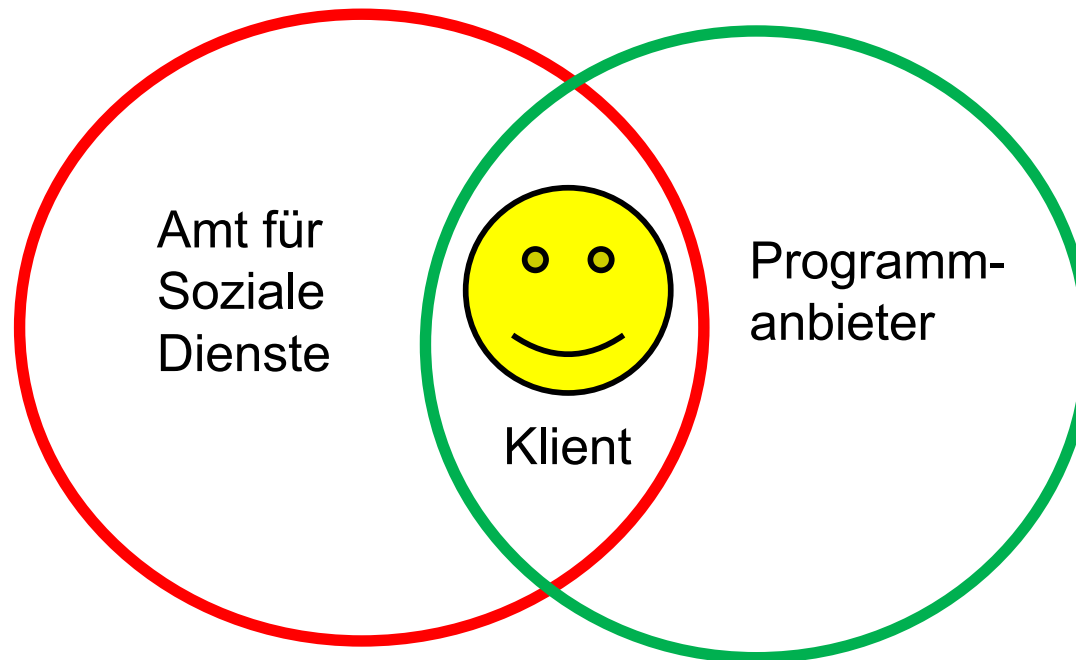
Lösungen: Ideen, Ansätze, und was wir in Frauenfeld tun

Individuell angepasste Beschäftigung

- Tagesstruktur
- Gesundheitserhaltung, -förderung
- Fähigkeiten entdecken, entwickeln, fördern – Besser werden!
- Gleichzeitig Bewerbungsdossier überarbeiten, aktualisieren
- Im Bewerbungsverfahren bleiben (wieder aufnehmen)

Wir erwarten von unseren Programmanbieter, dass sie unsere Klienten wie oben genannt unterstützen. Stärken stärken, Schwächen schwächen!

Lösungen: Ideen, Ansätze, und was wir in Frauenfeld tun



Stärken stärken, Schwächen schwächen!

**...und was ist jetzt die Aufgabe und Rolle der
Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen?**

**Ich bin gespannt auf IHRE
Eingebung und Ideen!**



**Besten Dank für Ihr Interesse
und weiterhin eine spannende Tagung
und einen schönen Aufenthalt in Frauenfeld**